

Kleine Anfrage Thomas Hofstetter (FDP): Fehlende Anpassung der Betriebsorganisation beim Entsorgungshof Schermen

Obwohl der Schermen ein relativ neuer Entsorgungshof ist, hat er konzeptionelle Fehler. Einer davon ist die falsche Platzierung des Eingangs-Schalters. Dieser ist nämlich viel zu nahe bei der Wölflistrasse positioniert und dadurch hat es zu wenig Stauraum für Autos. Was in der Regel nur an Samstagen stört, wird wegen Corona ein durchgehendes Ärgernis und eine Gefahr für den Langsamverkehr.

Warum? Wenn man mit dem Auto von der Wölflistrasse in den Entsorgungshof einfährt, dann erreicht man den Eingangs-Schalter nach ca. 30 Metern und wartet dort vor einer Barriere. Sobald man am Schalter alle Informationen hinterlegt hat und es in der Abladezone genügend Platz hat, wird diese Barriere geöffnet und man hat freie Fahrt. In den Stosszeiten oder in der aktuellen Corona-Zeit (als Schutzmassnahmen werden nur wenige Autos in der Abladezone zugelassen), muss man länger vor dieser Barriere warten. Dadurch stauen sich die nachfolgenden Autos – und weil es im 30 Meter langen Stauraum nur Platz für 5 bis 6 Autos hat, passiert es schnell, dass die Autos auf dem Trottoir und sogar auf der Strasse warten und somit den Langsamverkehr, aber auch den Gegenverkehr (vor allem den Bus Nr. 28) massiv stören und auch gefährden.

Diese Gefährdung und unrechtmässige Beanspruchung von öffentlichem Raum besteht schon lange und – wie bereits erwähnt – unter Corona noch mehr. Dabei wäre die Lösung so einfach, denn zwischen dem Eingangs-Schalter und der Abladezone besteht eine ca. 120 Meter lange Zufahrtspiste. Wenn man nun die Barriere vor die Abladezone versetzen würde, hätte man zusätzlichen Stauraum für ungefähr 25 Autos. Damit wären das Problem und die Gefährdung von Dritten zu 98% gelöst.

Weil mir die Sicherheit des Langsamverkehrs, aber auch die Vermeidung von unrechtmässigem Benutzen des öffentlichen Raumes am Herzen liegt, möchte ich den Gemeinderat bitten, nachfolgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Gemeinderat von der «Warteschlangeproblematik» und der daraus folgenden unrechtmässigen Benutzung des öffentlichen Raumes und der Gefährdung der anderen Verkehrsteilnehmer von den zuständigen Beamten*innen in Kenntnis gesetzt worden? Falls ja, hat der Gemeinderat bereits Massnahmen geprüft, dieses Problem zu lösen und die Betriebsorganisation anzupassen?
2. Ist der Gemeinderat auch der Ansicht, dass eine Versetzung der Eingangsbarriere vor die Abladezone eine zielführende Lösung wäre?
3. Die meisten Gewerbebetriebe in der Stadt Bern haben mit viel Flexibilität und Fantasie auf die Corona-Krise reagiert und ihre Abläufe und Prozesse – zum Teil auch unter grossen finanziellen Kosten – angepasst. Was unternimmt der Gemeinderat, dass diese Kultur auch bei den städtischen Betrieben gelebt wird.

Bern, 22. Oktober 2020

Erstunterzeichnende: Thomas Hofstetter

Mitunterzeichnende: -